



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

INT/248
"Tourismuspolitik
für die erweiterte EU"

Brüssel, den 6. April 2005

STELLUNGNAHME

des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
zum Thema
"Tourismuspolitik für die erweiterte EU"
(Initiativstellungnahme)

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss beschloss am 1. Juli 2004 gemäß Artikel 29 Absatz 2 der Geschäftsordnung, eine Initiativstellungnahme zu folgendem Thema zu erarbeiten:

"Tourismuspolitik für die erweiterte EU"
(Initiativstellungnahme).

Die mit den Vorarbeiten beauftragte Fachgruppe Binnenmarkt, Produktion und Verbrauch nahm ihre Stellungnahme am 16. März 2005 an. Berichterstatter war Herr MENDOZA.

Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss verabschiedete auf seiner 416. Plenartagung am 6./7. April 2005 (Sitzung vom 6. April) mit 83 gegen 4 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen folgende Stellungnahme:

*

* *

1. **Problemstellung**

- 1.1 Im Rahmen der Aufgaben, die der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss bereits in Angriff genommen hat, um seine Position festzulegen und dem Tourismussektor Vorschläge zu unterbreiten, soll nun eine Stellungnahme erarbeitet werden, die der neuen Realität der erweiterten EU Rechnung trägt, und zwar sowohl im Rahmen des bereits vollendeten als auch des in den nächsten Jahren bevorstehenden Prozesses.
- 1.2 Der EWSA hat bereits Stellungnahmen zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit dem Tourismus erarbeitet, untersucht hier jedoch erstmals die Auswirkungen und Perspektiven, die sich für den Tourismussektor im neuen europäischen Kontext ergeben, und dies - was am wichtigsten ist - unter Teilnahme der Mitglieder aus den neuen Mitgliedstaaten.
- 1.3 Ohne die Arbeiten früherer Stellungnahmen in Frage stellen zu wollen, wird diese neue Realität neben neuen Perspektiven sicherlich auch Gefährdungen und Chancen mit sich bringen, sei es für Europa als Ganzes oder für die speziell berücksichtigten bisherigen und neuen Mitgliedstaaten.
- 1.4 Mit der Erarbeitung dieser Stellungnahme wurde das Ziel verfolgt, für Informationen, Überlegungen und Vorschläge der neuen Mitgliedstaaten grundsätzlich offen zu sein, und dabei gleichzeitig die vom Ausschuss bereits festgelegten Standpunkte einzubeziehen. Bei der Anhörung im polnischen Katowice (Kattowitz) konnte der Ausschuss auf zahlreiche und sehr wertvolle Beiträge sowohl der bisherigen als auch der neuen Mitgliedstaaten zählen, die den Tourismus übereinstimmend als Quelle wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Wertschöpfung und als Beitrag zum Europa der Bürger und somit zur europäischen Integration erachten. Dies ist umso wichtiger und notwendiger, als sich ein Erweiterungsprozess

vollzogen hat und weiter vollzieht, der größere Bemühungen um Bürgernähe und gegenseitiges Verständnis der Kulturen und Völker erfordert. In naher Zukunft werden diese Bemühungen um europäische Integration allmählich beschleunigt, da sie für die neuen EU-Mitgliedstaaten ein unabdingbares Erfordernis sind. Die Menschen, die als Touristen an andere Orte reisen, sind zweifellos die besten Protagonisten und Akteure dieser europäischen Integration.

- 1.5 Ziel dieser Stellungnahme ist es nicht, auf die heutige Realität und die Zukunftsaussichten der Tourismusindustrie in den einzelnen Ländern einzugehen, sondern die gemeinsamen Elemente zu analysieren, die eine europäische Tourismuspolitik künftig ausmachen könnten, sowie Maßnahmen zu prüfen und vorzuschlagen, die dazu beitragen, dass der Tourismus unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit für alle Länder zu einem starken Motor der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung wird.
- 1.6 Die Europäische Verfassung ist eine neue Realität, die in allen Untersuchungen über die Beziehungen zwischen den Ländern untereinander und mit den EU-Institutionen berücksichtigt werden muss. Mit dieser Stellungnahme soll herausgearbeitet werden, wie die Erweiterung den Tourismus als Ganzes beeinflusst und inwiefern der neue, durch den Vertrag über eine Verfassung für Europa abgesteckte Rahmen das Vorankommen dieses einzigartigen Entwicklungskatalysators, der der Tourismus in Europa und der ganzen Welt ist, positiv beeinflussen oder aber behindern kann. Schließlich erscheint es auch zweckmäßig, die Elemente zu durchleuchten, die in die Gestaltung einer europäischen Tourismuspolitik einfließen können.
- 1.7 Gerade auf dem Gebiet der Beziehungen zwischen den verschiedenen Völkern Europas, zwischen den Bürgern dieser politischen, wirtschaftlichen und sozialen Realität, zu der Europa geworden ist, lässt sich eine der besten Leistungen des Tourismus finden, mit deren Hilfe er zu einem besseren Verständnis aller Völker und somit zum Aufbau, zum Zusammenhalt und zur Festigung des neuen Europa beitragen kann.
- 1.8 Wir müssen uns auch vor Augen halten, dass der Tourismus momentan eine schwierige Phase durchläuft, was auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist, wie den internationalen Terrorismus und die damit zusammenhängende Sicherheitsfrage und das Erfordernis, Sicherheit mit Freiheit zu vereinbaren sowie die weltweite Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf die Reisebereitschaft, zumindest für Fernreisen. Der Tourismus ist ein Instrument des Friedens auf der Welt und kann dies auch in Zukunft sein.
- 1.9 Der Tourismus muss sich weltweit und insbesondere in Europa auf die Entwicklung wirklicher kultureller Werte der Länder stützen und diese mitgestalten, und zwar sowohl in den Entsende- als auch Empfängerländern. Die Rolle des Austauschs von Gepflogenheiten und Kulturen, des gegenseitigen Respekts, der Wertschätzung des lokalen Umfelds in seinen verschiedenen ökologischen, patrimonialem und sozialen Ausprägungen kann und muss zum Aufbau eines vereinten Europa in einer Welt der Solidarität mit und der Achtung vor anderen Ländern beitragen.

2. **Tourismuspolitik in der Europäischen Union**

2.1 Elemente für eine allgemeine Debatte über eine künftige Tourismuspolitik in der erweiterten EU

2.1.1 *Tourismuspolitik in der Europäischen Union und Europäische Verfassung.* Auch wenn der Tourismus nicht unmittelbar unter die gemeinsamen Politikbereiche der Europäischen Union fällt, so führen verschiedene EU-Institutionen dennoch Maßnahmen und Aktionen durch, die sich aufgrund ihres Querschnittscharakters auf den Tourismus auswirken oder ihn als Werkzeug einsetzen, um verschiedene wichtige Ziele der EU wie nachhaltige Entwicklung, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu erreichen - und letzten Endes eine bessere Lebensqualität für die EU-Bürger zu erzielen.

2.1.2 Im Vertrag über eine Verfassung für Europa wird in Abschnitt 4 "Tourismus" Artikel III-281 zum Thema Tourismus folgendermaßen Stellung genommen:

"1. Die Union ergänzt die Maßnahmen der Mitgliedstaaten im Tourismussektor, insbesondere durch die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen der Union in diesem Sektor.

Die Union verfolgt zu diesem Zweck mit ihrer Tätigkeit das Ziel,

- a) die Schaffung eines günstigen Umfelds für die Entwicklung der Unternehmen in diesem Sektor anzuregen;*
- b) die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten insbesondere durch den Austausch bewährter Praktiken zu unterstützen.*

2. Durch Europäisches Gesetz oder Rahmengesetz werden unter Ausschluss jeglicher Harmonisierung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten die spezifischen Maßnahmen zur Ergänzung der Maßnahmen festgelegt, die die Mitgliedstaaten zur Verwirklichung der in diesem Artikel genannten Ziele durchführen."

2.1.2.1 In Artikel I-17 wird der Tourismus zu den Unterstützungs-, Koordinierungs- oder Ergänzungsmaßnahmen hinzugenommen:

"Die Union ist für die Durchführung von Unterstützungs-, Koordinierungs- oder Ergänzungsmaßnahmen zuständig. Diese Maßnahmen mit europäischer Zielsetzung können in folgenden Bereichen getroffen werden:

- a) Schutz und Verbesserung der menschlichen Gesundheit,*
- b) Industrie,*
- c) Kultur,*
- d) **Tourismus,***
- e) allgemeine Bildung, Jugend, Sport und berufliche Bildung,*

- f) *Katastrophenschutz,*
- g) *Verwaltungszusammenarbeit."*

- 2.1.3 Wie sich an diesen Vertragsartikeln ablesen lässt, wird der wirtschaftliche Charakter des Tourismus und seine Fähigkeit, über die Unternehmen in diesem Sektor Wohlstand zu schaffen, zwar anerkannt, eine diesbezügliche EU-weite Harmonisierung jedoch keineswegs angestrebt, sondern lediglich eine Ergänzungs- und Koordinierungsfunktion der nationalen Politiken zuerkannt. Andererseits offenbart sich deutlich der Wunsch nach Ausschluss jeglicher Regelungstätigkeit, die der Harmonisierung dieser Maßnahmen dienen könnte. Nach Auffassung des EWSA werden Vereinbarungen zur Festlegung der Werte, die ein europäisches Tourismusmodell ausmachen, dadurch nicht ausgeschlossen, sondern womöglich erleichtert.
- 2.1.3.1 Wengleich der Vertrag vielleicht auf stärker interventionistisch geprägte Modelle im Tourismusbereich hätte zurückgreifen können, ergibt sich doch aus der Lektüre und Analyse des vorgeschlagenen Wortlauts eine insgesamt positive, mit dem gesamten Verfassungstext im Einklang stehende Bewertung. Der Vertragstext über den Tourismus gestattet es, weiterhin die wichtigsten Ziele hinsichtlich der Rolle und der Verbesserung des Tourismus zu verfolgen, und auf dieser Grundlage wird der EWSA künftig mit anderen Institutionen und Akteuren in diesem Sektor zusammenarbeiten.
- 2.1.4 In dieser Stellungnahme geht es nicht darum, jeden einzelnen Politikbereich der verschiedenen Mitgliedstaaten der Union zu analysieren und Modelle gegenüberzustellen: mehr oder weniger stark in eine europäische Vereinbarung eingebunden; mehr oder weniger "nationalistisch" in Bezug auf das jeweilige Tourismusmodell: die touristische Vielfalt Europas usw. Wie dies in früheren Stellungnahmen des Ausschusses bereits zum Ausdruck gekommen ist, fußt der Tourismus in der lokalen und regionalen Dimension und orientiert sich von dort aus auf die nationale und internationale Ebene. Auf der wichtigen und inhaltsreichen Anhörung von Katowice konnte nicht nur festgestellt werden, auf welcher vielfältigen Weise jeder Mitgliedstaat der touristischen Aktivität begegnet, sondern auch, wie viele strategische Wahlmöglichkeiten es bezüglich des Schwerpunkts gibt, den jeder Staat, jede Region und jede Kommune heute und in Zukunft ihrem Tourismusmodell verleiht.
- 2.1.5 Ebenso wenig ist es Gegenstand dieser Stellungnahme, Werturteile über diese Vielfalt an Handlungsmodellen zu fällen, wobei jedoch festzustellen ist, dass sich diese Vielfalt in manchen Fällen sogar darauf erstreckt, ob eine größere oder geringere Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf jeder Ebene vorhanden ist, während andere Modelle ausschließlich auf die von der Marktkonkurrenz vorgegebene Realität setzen.

2.2 "Die touristische Erweiterung": Einfluss der Erweiterung der Europäischen Union auf den Wirtschaftszweig

- 2.2.1 Die Erweiterung der Europäischen Union ist eine neue Realität, die mit großer Sicherheit neue Chancen für das gesamte Europa und natürlich auch für jeden ihrer bisherigen, neuen und künftigen Mitgliedstaaten mit sich bringen wird.

Diese Chance lässt sich unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten:

- 2.2.1.1 *Angebot*: Es liegt auf der Hand, dass die Erweiterung der EU zu einem gewaltigen Anstieg des schon jetzt umfangreichen touristischen Angebots in Europa führen wird, und zwar nicht nur im Sinne einer rein quantitativen Zunahme von Reisezielen, sondern auch - was vielleicht noch wichtiger ist - im Sinne eines Wertgewinns durch die Beiträge in den Bereichen Kultur, Kulturerbe und Umwelt. Hier sei erneut auf die Anhörung von Katowice verwiesen, wo sich die durch die neuen Mitgliedstaaten entstandene Zunahme des Angebots an den verschiedenen Initiativen im Bereich des Naturtourismus, des Kulturtourismus und den Erfahrungen im Bereich der Tourismus-"Industrie" zeigte. Dieser Anstieg des Angebots wird das europäische Fremdenverkehrsgewerbe intern und extern gegenüber anderen Ländern in Amerika, Asien und der übrigen Welt sicherlich wettbewerbsfähiger machen. Die neuen Mitgliedstaaten sind sogar bestrebt, ihr touristisches Angebot, ein wesentliches Element ihrer touristischen und letztendlich auch wirtschaftlichen Entwicklung, zu erweitern. Wenn dieser Wunsch nach Wachstum auch durchaus legitim und erstrebenswert ist, so darf nicht vergessen werden, dass das Wachstum Grenzen hat und der Wachstumsrhythmus nachhaltig sein muss, wenn die Wahrung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Werte auch in Zukunft gewährleistet sein soll. Die Erfahrung anderer Länder mit der touristischen Entwicklung - samt ihrer Erfolge und Misserfolge - muss in dem Entwicklungsmodell der neuen touristischen Reiseziele als positives wie negatives Beispiel dienen.

- 2.2.1.2 *Nachfrage*: Der mit der Erweiterung einhergehende Anstieg der touristischen Nachfrage wird eindeutig durch drei wesentliche Faktoren bestimmt sein. Zum einen die größere Zahl von EU-Bürgern, die den Wunsch und das Bedürfnis haben, andere Orte und Länder der EU kennen zu lernen, die bisher wenig zugänglich waren, weil sie entweder außerhalb der Gemeinschaft lagen und die Reise sich schwierig gestaltete oder es Probleme mit der Reise in Drittstaaten gab. Zum zweiten der höhere Lebensstandard, der in den neuen Ländern mit Sicherheit erreicht wird und durch den sich die Reisebereitschaft der dortigen Bürger verstärken wird. Und schließlich die Hoffnung, dass die neuen und besseren Verkehrs- und Kommunikationsinfrastrukturen einen Anreiz für Freizeitreisen und Tourismus, für Geschäfts- oder Sportreisen bieten werden und die Reisetätigkeit und die damit zusammenhängende Tourismusindustrie letztendlich zunehmen werden.

- 2.2.1.3 *Markt*: Infolge des Anstiegs von Angebot und Nachfrage wird der Tourismusmarkt nach der EU-Erweiterung eine starke positive Ausweitung erfahren. Dies wird sich auf die gesamte Wirtschaftstätigkeit der EU, in der der Tourismus ein Sektor mit großem Potenzial ist, sicher-

lich positiv auswirken. Es ist zwar schwierig vorauszusagen, wie sich die Erweiterung des Marktes auf die Preise der Tourismusprodukte, das geschaffene Produkt oder die Gewinne der Unternehmen auswirken wird; alles deutet jedoch darauf hin, dass die positiven Folgen überwiegen werden. In dem erweiterten Markt wird die Konkurrenz zwar zunehmen, doch muss sich diese Zunahme - wenn die positiven Auswirkungen spürbar werden und sich vervielfältigen sollen - auf Verbesserungen der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Reiseziele der EU stützen.

2.2.2 Doch damit die neuen und großen Chancen, die die Erweiterung bietet, sich in eine eindrucksvolle Realität verwandeln, müssen verschiedene Grundsätze, Kriterien und gemeinsame Regeln erfüllt sein, die sowohl die allgemeine Machbarkeit der touristischen Aktivität als auch ihre sozial verträgliche Zukunft gewährleisten. Derartige Kriterien gibt es schon seit dem Gipfeltreffen von Lissabon, wo die Strategie auf der Grundlage der Ziele Nachhaltigkeit, Wissensgesellschaft, Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt abgesteckt wurde.

2.2.2.1 *Nachhaltigkeit*: Der EWSA hat in seiner früheren Stellungnahme zum Thema "Ein für alle zugänglicher und sozial nachhaltiger Tourismus"¹ ebenso wie andere Institutionen auf weltweiter und europäischer Ebene wie Kommission, Parlament usw. die allgemeinen Bedingungen für eine Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus als wichtiges Element für seine ausgewogene Entwicklung und seine Fähigkeit, auf lange Sicht Wohlstand zu generieren, dargelegt. Die 100 in diesem Dokument aufgeführten Aktionsvorschläge sind eine Palette konkreter Elemente, die zur Erreichung der Nachhaltigkeit beitragen.

Die Nutzung der für die neuen Länder verlockenden Möglichkeit, die Quoten ihrer touristischen Aktivität durch den Anstieg des touristischen Angebots zu erhöhen, muss in Bezug auf ihre absoluten Dimensionen und den Wachstumsrhythmus so gesteuert werden, dass sie wirtschaftlich, sozial und ökologisch akzeptabel ist. Das Erfordernis der Nachhaltigkeit in der touristischen Aktivität ist nicht leicht zu erfüllen, da sich ständig Widersprüche auftun und die Kriterien für die Erreichung von Nachhaltigkeit je nach den an der Ausgestaltung des Tourismus beteiligten Akteuren auseinanderlaufen.

2.2.2.2 *Wissensgesellschaft*: Der Tourismus kann aufgrund der Wesensart seiner Aktivität, die sich auf den Austausch zwischen Kulturen, Reisen zur Erkundung anderer Orte sowie das Kennenlernen anderer sozialer und kultureller Lebensgewohnheiten und Realitäten stützt, auf sehr positive Weise zur Erfüllung dieses Ziels der Lissabon-Strategie beitragen. So wird insbesondere der Kenntniserwerb bei jungen Menschen erheblich gestärkt, wenn sie als Touristen verreisen, mit Menschen aus einem anderen Lebensumfeld zusammentreffen und offener, toleranter und solidarischer werden. Beim Erwerb von Wissen geht es nicht nur um eine geistige Anstrengung, sondern die Integration von Erfahrungen, und die ist in allen Lebensumständen und jedem Alter möglich, und der Tourismus ist eine große Chance, um weiter zu wachsen.

¹

ABl. C 32 vom 5.2.2004.

Die Informations- und Kommunikationstechnologien steuern wesentlich sowohl zur Herstellung als auch zum Konsum der Tourismusprodukte bei und werden mit Sicherheit dazu beitragen, dass der Tourismus eine wettbewerbsfähige und für alle zugängliche Industrie wird.

2.2.2.3 *Beschäftigung*: Gemäß der Lissabon-Strategie wird Europa in den kommenden Jahren nach Plan das Beschäftigungswachstum qualitativ und quantitativ anführen. Der Tourismus, der auf europäischer Ebene ca. 5% - in einigen Mitgliedstaaten sogar bis zu 10% - des BIP und der Arbeitsplätze ausmacht, kann für die erweiterte EU eine Quelle der Beschäftigung in quantitativer und qualitativer Hinsicht sein. Damit die soziale Nachhaltigkeit gewährleistet ist, müssten die um den Tourismus entstandenen und entstehenden Arbeitsplätze den grundlegenden Anforderungen an Qualität, Ausbildung am Arbeitsplatz, Stabilität und insbesondere der Anerkennung der Rechte der Teilzeit- oder Saisonarbeitnehmer genügen.

2.2.2.4 *Sozialer Zusammenhalt*: Der Tourismus ist ein wichtiges Instrument des sozialen Zusammenhalts, das die Kenntnis andersartiger Gegebenheiten ermöglicht, und trägt damit zur Ausgestaltung des Konzepts und zur Verwirklichung der Unionsbürgerschaft in der erweiterten EU bei. Um sich bei der Verfolgung gemeinsamer Ziele mit anderen verbunden zu fühlen, ist gegenseitiges Kennenlernen unerlässlich, und der Tourismus bietet das geeignete Umfeld hierfür. Der touristische Austausch wird, indem er für einen stärkeren Zusammenhalt zwischen allen Völkern Europas sorgt, zu einem Element des sozialen Fortschritts für Europa.

3. **Allgemeine Untersuchung der Tourismuspolitik für die erweiterte EU**

3.1 Die Kernfrage, die wir uns stellen können und müssen, ist die: Ist es möglich, die Tourismuspolitik in die allgemeine Entwicklung einer globalen Industrie- und Wirtschaftspolitik für die Europäische Union einzubetten? Wir gehen davon aus, dass dies bejaht werden muss und wird, wenn wir unter Tourismuspolitik die Gesamtheit aller Kriterien, Ziele und Instrumente verstehen, die geeignet sind, den europäischen Tourismus in punkto Wettbewerbsfähigkeit, Schaffung von Wohlstand und Nachhaltigkeit auf ein angemessenes Niveau zu heben. Wie im Vertrag über eine Verfassung für Europa definiert, sind dies Aktionen zur Unterstützung, Koordination und Ergänzung der übrigen Maßnahmen auf europäischer Ebene.

3.2 Elemente einer Industriepolitik, die auf den Tourismussektor anwendbar sind. Einige der Elemente der Tourismuspolitik, die von allgemeinen industrie- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen der EU abgeleitet werden können, sind nachstehend aufgeführt:

3.2.1 *Beschäftigung und Sozialpolitik*: Unabhängig von den besonderen Eigenheiten, die die Arbeitsplätze im Tourismussektor aufgrund ihres stark saisonalen Charakters aufweisen, sind alle Maßnahmen der EU im Bereich der Beschäftigung vollständig auf die Arbeitsplätze im Tourismussektor anwendbar. Daher werden alle zusätzlichen Initiativen zur Entschärfung der Saisonabhängigkeit seitens der EU-Institutionen nicht nur begrüßt, sondern ermutigt und gefördert. Auf diesem Gebiet gibt es noch einiges zu tun, denn in den wichtigsten touristischen Bereichen ist die saisonale Beschäftigung praktisch die Norm. Eine Entzerrung der Ferienord-

nungen könnte einen positiven Beitrag zur Verlängerung der Saison leisten, wodurch eine Verbesserung der Kapazitätsauslastung der touristischen Infrastruktur erreicht werden könnte.

- 3.2.2 *Qualität*: Desgleichen müssen auch die Bemühungen im Rahmen der Gemeinschaftsmaßnahmen zur Förderung der Qualität und ihrer Verankerung in den Unternehmen auf die Qualität des Tourismus angewandt werden, der aufgrund des ihm innewohnenden Dienstleistungscharakters und seiner Grundkomponente der individuellen Betreuung stark von dieser Variablen abhängt. Die Anstrengungen aller europaweit im Tourismussektor tätigen Akteure in Richtung einer solchen Qualitätspolitik müssen im Sinne des Verfassungsvertrags unterstützt, koordiniert und ergänzt werden.
- 3.2.3 *Forschung und Entwicklung*: Insbesondere der Tourismussektor durchläuft zurzeit wesentliche Veränderungen in Bezug auf seine Struktur sowie die Erbringung der Dienstleistungen und ihre Bereitstellung über das Internet, und die positiven Auswirkungen, die dies auf den Tourismus haben wird, müssen untersucht und gefördert werden. Die F&E-Anstrengungen im Tourismusbereich müssen von allen Institutionen auf allen Ebenen und von sämtlichen Unternehmen getragen werden.
- 3.2.4 *Verbraucherschutz*: Der Tourismus ist eine Wirtschaftstätigkeit, die von einer starken wechselseitigen Beziehung zwischen Dienstleistungserbringern und Verbrauchern gekennzeichnet ist. Jede allgemeine Strategie der EU zum Schutz der Verbraucher muss unmittelbar und sektorspezifisch für den Tourismus gelten und die Verantwortung von Unternehmen und Verbrauchern fördern. Die Förderung und Verbreitung von Qualitäts- und Umweltzeichen im Tourismusbereich muss unterstützt und angeregt werden.
- 3.2.5 *Umweltschutz*: Jede Strategie zum Schutz der Umwelt auf europäischer Ebene ist auf die Tourismusindustrie anwendbar und wirkt sich positiv auf diese aus. Wenn sich die Tourismusindustrie grundsätzlich auf die rationale Nutzung der natürlichen Ressourcen stützen soll, dann kann jede Initiative, Aktion oder Vorschrift die touristische Aktivität heute wie auch mittel- und langfristig nur verbessern.
- 3.2.6 *Andere Politikbereiche der EU*: Die Tourismusindustrie wird aufgrund ihres Querschnittscharakters von allen wirtschafts- und industriepolitischen Maßnahmen der EU beeinflusst; in den EU-Institutionen sollten die strategische Bedeutung des Tourismus für die Beschäftigung und den sozialen Zusammenhalt jedoch wahrgenommen und die Maßnahmen im Tourismusbereich mithilfe von Studien und Pilotvorhaben sachgerecht umgesetzt werden.
- 3.2.6.1 Letztendlich muss die Tourismuspolitik der erweiterten EU zum gegebenen Zeitpunkt - sobald die Europäische Verfassung in Kraft getreten ist - eine Politik der Unterstützung, Koordination und Ergänzung aller politischen Maßnahmen der EU im Zusammenhang mit dem Tourismus sein. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die Nachhaltigkeit im weitesten Sinne, die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen, die Infrastrukturpolitik u.a.

müssen dazu beitragen, den Tourismus als eine für die Entwicklung der gesamten EU grundlegende Aktivität in den Mittelpunkt zu rücken.

- 3.2.7 *Verhältnis zu anderen Aktivitäten:* Der Tourismus ist ein Katalysator, der dazu beiträgt, die Auswirkungen anderer Aktivitäten wie des Sports zu verstärken, wie der EWSA dies in seiner Stellungnahme zum Thema "Tourismus und Sport: künftige Herausforderungen für Europa"² untersucht hat.
- 3.3 Realität der Tourismuspolitik in der EU: Die Frage, ob der Tourismus innerhalb der EU und in der europäischen Politik auch wirklich den Platz, die Bedeutung und den strategischen Charakter hat, die ihm als menschliche, wirtschaftliche und soziale Tätigkeit zukommen, müssen wir unter verschiedenen Gesichtspunkten beantworten.
- 3.3.1 Die EU, ihre Länder, Regionen und Städte sind weltweite touristische Ziele: Die neue Realität der EU nach der Erweiterung setzt die Gestaltung eines breit gefächerten, mannigfaltigen und kontrastreichen Angebots voraus, wenn sich die EU als einflussreiches touristisches Ursprungsgebiet und Reiseziel für die übrige Welt weiterentwickeln soll. Die künftigen Erwartungen gehen in Richtung eines weiteren, zwar gemäßigteren, aber über den Erwartungen anderer Industriezweige liegenden Wachstums. Die Politik der Qualität, Grundlage von Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit, muss diesem Angebot zu Grunde liegen, und die Entwicklung des bzw. der europäischen Gütezeichen(s) für Tourismusqualität ihr Werkzeug und Ausdruck sein.
- 3.3.2 *Institutionelle Maßnahmen, die mit Blick auf die Entwicklung einer Tourismuspolitik für die gesamte EU zu erlassen sind*
- 3.3.2.1 Es wird anerkannt, dass die EU-Institutionen, darunter die Kommission und das Parlament, kontinuierliche Anstrengungen zur Koordinierung von Aktionen unternehmen, die Auswirkungen auf den Tourismus haben. Hier ist insbesondere die bereits konsolidierte Initiative des EUROPÄISCHEN TOURISMUSFORUMS zu nennen, eines jährlichen Treffens aller Akteure im Tourismussektor, das für die Verbesserung des europäischen Tourismus von großem wissenschaftlichen, programmatischen und kooperationspolitischen Wert ist.
- 3.3.2.2 Diese und andere Bemühungen, mit denen die Schaffung eines Bewusstseins für den Tourismus in Europa unter Teilhabe aller Gesprächspartner des Sektors angeregt werden soll, bewertet der Ausschuss als äußerst positiv. In Anhang 1 sind die Schlussfolgerungen des Forums enthalten, das 2004 in Budapest stattfand.

² CESE 1628/2004 vom 15.12.2004.

- 3.3.2.3 Es ist hier erneut auf die Initiative des EWSA hinzuweisen, die in der Stellungnahme zum Thema "Tourismuspolitik und Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor"³ ihren Niederschlag gefunden hat, nämlich der Kommission vorzuschlagen, mittel- oder langfristig die Möglichkeit der Einsetzung eines Europäischen Tourismusrats zu prüfen.
- 3.3.2.4 Dieser Tourismusrat könnte von seiner Zusammensetzung her eine breite Vertretung der institutionellen und privaten Akteure, insbesondere der Sozialpartner und beteiligter Organisationen der Zivilgesellschaft, ins Auge fassen und hätte zur Aufgabe, Tourismusdaten zu analysieren, Fördermöglichkeiten vorzuschlagen und die Folgemaßnahmen zu den Abkommen des Europäischen Tourismusforums durchzuführen. Der EWSA würde aktiv an der Einsetzung des Tourismusrates mitwirken.
- 3.3.2.5 Der EWSA möchte sich dafür einsetzen, weiterhin sowohl selbstständig als auch zusammen mit der Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Ausschuss der Regionen und anderen EU-Institutionen daran zu arbeiten, der Präsenz und der Entwicklung des Tourismus in Europa wichtige Impulse zu verleihen.
- 3.3.2.6 Um auf diesem Weg voranzukommen, wird eine Verstärkung der institutionellen Treffen vorgeschlagen, mit dem Ziel, die Anwendung der Entschlüsse der EUROPÄISCHEN TOURISMUSFOREN zu untersuchen, zu koordinieren und zu fördern.

3.4 Elemente einer Tourismuspolitik für die erweiterte EU

- 3.4.1 Ziel dieser Stellungnahme ist es, die Kohärenz mit der früheren Stellungnahme des EWSA zum Thema "Ein für alle zugänglicher und sozial nachhaltiger Tourismus"⁴ zu wahren und im Lichte der EU-Erweiterung die Eckpunkte einer Tourismuspolitik abzustecken. In diesem Fall ist die "Tourismuspolitik" nicht im Sinne von Regelungsbefugnissen der EU, sondern von Grundsätzen und Werten zu verstehen, die vorhanden sein und die touristische Aktivität sämtlicher öffentlichen Institutionen auf allen Ebenen sowie den privaten Sektor in seiner unternehmerischen Tätigkeit durchdringen müssen. Diese Elemente, die in ihrer Gesamtheit ein Wertesystem für die Maßnahmen ausmachen, die zur Verbesserung der Nachhaltigkeit der touristischen Aktivität beitragen können, werden im Folgenden aufgeführt.
- 3.4.2 Die Definition des Tourismus für die erweiterte EU muss sich ebenso wie die des derzeitigen europäischen Tourismus auf Werte stützen, die mit der europäischen Tradition und Kultur einhergehen, wobei als wichtigster Faktor der Tourist als solcher zu betrachten ist. Das Bild des Touristen als Verbraucher von komplexen, vielfältigen und von ihren Merkmalen und ihrer Zusammensetzung her sehr persönlichen Dienstleistungen kann nicht aufgegeben werden. Dennoch darf die von Grund auf wirtschaftliche und unternehmerische Wesensart des

³ ABl. C 74 vom 23.3.2005.

⁴ ABl. C 32 vom 5.2.2004.

Tourismus, die in dieser Industrie mit großem Wirtschaftsvolumen und hoher gesamteuropäischer Wertschöpfung zur Anwendung von Rentabilitäts- und Wettbewerbsfähigkeitskriterien zwingt, nicht außer Acht gelassen werden.

- 3.4.3 Die Tourismuspolitik in der erweiterten EU muss auf Nachhaltigkeit abstellen, wobei diese in ihrer weiter gefassten Bedeutung als wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung unter Anwendung strengerer Kriterien zu verstehen ist. Eine der wichtigsten Fragen, die diesbezüglich diskutiert werden müssen, ist die der Wachstumsgrenzen: Gibt es objektive und quantifizierbare Grenzen der touristischen Aktivität? Ist der Entwicklungsrhythmus der Reiseziele in der ganzen Welt wirtschaftlichen Begrenzungen unterworfen?
 - 3.4.3.1 Die Beantwortung dieser Fragen ist nicht einfach, doch scheint sich zunehmend die Auffassung durchzusetzen, dass zwar Grenzen des Wachstums, nicht aber der Entwicklung existieren, sofern diese in einem ausgewogenen, nachhaltigen Rahmen stattfindet. Als Beispiel ist der Mittelmeerraum zu nennen, wo die Zahl der touristischen Stätten erhöht wird, was die gesamte Tourismusindustrie und ihre Rentabilität mittelfristig schwerwiegend gefährden könnte. Initiativen im Bereich der Tourismusinvestitionen in Zusammenarbeit mit den Ländern des südlichen Mittelmeerraums unter Bedingungen der nachhaltigen Entwicklung müssen als Instrumente des wirtschaftlichen und sozialen Wachstums eines derzeit wenig entwickelten, breiten geografischen Raumes begrüßt werden.
- 3.4.4 Eine Voraussetzung für alle europäischen Unternehmen, insbesondere jedoch für diejenigen, die in der erweiterten EU eine Nische finden wollen, besteht darin, die Tourismusunternehmen an eine sich ändernde Realität anzupassen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen F&E, neue Technologien, Investitionen, Öffentlichkeitswerbung, Design, Vermarktung, Netze und unternehmerische Zusammenschlüsse zu gewährleisten. Die Rolle, die das Internet heute spielt und künftig voraussichtlich spielen wird, muss alle Sektoren dazu veranlassen, an seiner Entwicklung mitzuwirken und dieses Instrument zu Zwecken der Produktivitätssteigerung, der Forschung und letztlich einer ausgewogeneren Entwicklung der Tourismusindustrie zu nutzen.
- 3.4.5 Tourismus und Beschäftigung: Arbeitsbeziehungen, berufliche Ausbildung und Laufbahn, Spezialisierung, Sozialschutz, Freizügigkeit der Arbeitnehmer - dies alles sind Schlüsselemente im Rahmen der Gestaltung einer Tourismuspolitik für die erweiterte EU. Besondere Aufmerksamkeit muss auch der Schaffung von und der Ausbildung in neuen Berufen im Tourismusbereich geschenkt werden, in die die Institutionen eingebunden werden müssen, um sicherzustellen, dass die Kriterien für die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze erfüllt werden. Darüber hinaus muss auch die Bandbreite der touristischen Qualifikationen erweitert und verbessert werden.
- 3.4.6 Tourismus im Zusammenhang mit der Förderung der europäischen Kultur und des europäischen Kulturerbes: Sitten und Gebräuche, Kunst, Architektur, Geschichte, Folklore und Gastronomie sind Elemente, die im Rahmen einer angemessenen Tourismuspolitik in der EU

eine sehr wichtige Rolle spielen müssen. Die neuen Mitgliedstaaten mit ihrem reichen Kulturerbe, das als Tourismusprodukt zur Geltung gebracht werden kann, müssen sich auf diese Werte stützen, um ihren Tourismus zu entwickeln. Erfahrungen wie u.a. mit den *Paradores* in Spanien, den *Pousadas* in Portugal und den *Ville e Castelli* in Italien können gute Beispiele dafür sein, wie das Kulturerbe auf der Grundlage seiner wirtschaftlichen Nutzung mit dem Tourismus verzahnt werden kann.

- 3.4.7 Der Zugang aller zum Tourismus ist eine Herausforderung, der nicht ausgewichen werden darf. Der Tourismus ist ein Menschenrecht - ein Recht aller Menschen, auch derjenigen mit Behinderungen: Für die erweiterte EU wird eine Motivationskampagne zum Thema Tourismus vorgeschlagen, die insbesondere an Kinder und Jugendliche in den Schulen sowie an ältere Menschen, Rentner und Pensionäre gerichtet ist.
- 3.4.8 Das Wachstum des Tourismusmarktes infolge der Erweiterung muss dazu beitragen, dem europäischen Binnentourismus größere Dynamik zu verleihen und dadurch die Handlungsgrundlage für eine umfassende Förderpolitik zu schaffen.
 - 3.4.8.1 Aufgrund der besonderen Bedeutung des Binnentourismus und seiner Auswirkungen auf Nachfrage und Verbrauch innerhalb der EU sowie insbesondere der tatsächlichen und möglichen Dimension des Sozialtourismus wird der EWSA eine Stellungnahme zum Thema "*Soziale Tourismuspolitik für Europa*" erarbeiten.
- 3.4.9 Die Mitwirkung der Akteure dieses Sektors an der Untersuchung, Konzipierung, Durchführung und Bewertung der touristischen Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen muss für die gesamte Tourismuspolitik stets ein Vorgehen, ein Prinzip darstellen, das es unbedingt zu befolgen gilt. Zwischen den einzelnen Beteiligten müssen Kooperationsstrategien vereinbart und die Instrumente der Teilhabe abgestimmt werden.
- 3.4.10 Auch wenn die Saisonabhängigkeit des Tourismus womöglich dessen größtes Handicap darstellt, muss das Streben nach Stabilität der Arbeitsplätze und der Aktivität als solcher die Grundlage einer Tourismuspolitik für die erweiterte EU bilden. Mithilfe von Pilotvorhaben muss untersucht werden, wie die mangelnde Nutzung von Human- und Kapitalressourcen, die die Saisonabhängigkeit mit sich bringt, ausgeglichen werden kann. Bei dieser Untersuchung muss eingehend auf die sich wandelnden Tourismusmodelle eingegangen und die Frage erörtert werden, wie sich erreichen lässt, dass der Tourismus auf Dauer ein einzigartiges Entwicklungsinstrument bleibt.
- 3.4.11 Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei die spezifischen Gegebenheiten der europäischen Inseln, die im Zusammenhang mit dem Tourismus einige Merkmale aufweisen, aufgrund deren die Umstände, unter denen sich der Tourismus dort entwickelt, eine sehr wichtige Auswirkung haben. So haben die Politiken in den Bereichen Kommunikation, Verkehr und regionale Entwicklung strategische Bedeutung nicht nur für die Inseln, sondern auch für die Bergregionen aufgrund ihrer spezifischen Merkmale in Bezug auf den Tourismus.

- 3.4.12 Hier sei erneut hervorgehoben, dass die Sicherheits- und Präventionspolitik in der heutigen Welt das Fundament der Tourismusentwicklung bilden muss. Sowohl für den Fall von Naturkatastrophen als auch für den Fall durch Menschen hervorgerufener Katastrophen muss die Prävention im Mittelpunkt der touristischen Entwicklung stehen, und zwar unter Zuhilfenahme von Regeln, die die Reise- und Bewegungsfreiheit der Menschen gewährleisten.
- 3.4.13 Es darf nicht vergessen werden, dass eine Tourismuspolitik für die erweiterte EU dazu beitragen muss, die Rolle, die der Tourismus im Rahmen der Beschleunigung des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhalts der EU spielen kann, effizient durchzusetzen, und zwar mithilfe verschiedener Maßnahmen:
- Vertiefung der Kenntnisse über Länder, Menschen und Kulturen,
 - Zusammenarbeit bei der Schaffung eines europäischen Modells des Zusammenlebens, Friedens und Fortschritts,
 - Vermittlung eines positiven Bilds von Europa in der Welt.

3.5 Rolle der öffentlich-privaten Partnerschaft bei der Entwicklung des Tourismus

Diese Stellungnahme möchte die Kohärenz mit der früheren Stellungnahme des EWSA zum Thema "Tourismuspolitik und Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor"⁵ beibehalten und effiziente Formen für die Entstehung eines Klimas der Zusammenarbeit untersuchen.

- 3.5.1 Im Rahmen der Untersuchung des Themas Tourismus in der erweiterten EU darf die Frage einer geeigneten Koordinierung und Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor nicht nur auf lokaler oder nationaler Ebene betrachtet werden; vielmehr können und sollten diese Schranken überwunden werden, damit die Zusammenarbeit zu einem Vektor für nachhaltige politische Maßnahmen und Aktionen zur Verbesserung der Investitionen und der Wettbewerbsfähigkeit zwischen Nationen wird. Es liegt auf der Hand, dass die Länder und Bereiche mit der größten touristischen Tradition ihre Erfahrung den neuen Mitgliedstaaten der EU zur Verfügung stellen können, um ihnen dabei zu helfen, Fehler im touristischen Entwicklungsmodell zu vermeiden, und empirische Erkenntnisse über Erfolge und Misserfolge einzubringen, ja letztendlich an diesem neuen Modell des wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Tourismus mitzuarbeiten.
- 3.5.2 Die Ausbildung muss eine der Stützen zur Verbesserung der Qualität des Tourismus bilden; es ist jedoch ratsam, dass sie inhaltlich auf einer tatsächlichen Nachfrage seitens verschiedener Tourismusakteure basiert, um eine bessere Effizienz des Einsatzes der Institutionen zu gewährleisten. Die öffentlich-private Zusammenarbeit kann und muss in dieser Frage eine wesentliche Rolle spielen.

⁵ ABI C 74 vom 23.3.2005.

3.5.2.1 Der EWSA möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass er die Initiative zur Schaffung eines europäischen Masterabschlusses im Bereich Tourismus, mit dem das europäische Tourismusmodell, das auf den Werten der Europäischen Union als Raum des Zusammenlebens und der wirtschaftlichen Entwicklung gründet, ausgestaltet, ausgebaut und angewendet werden könnte, durchaus unterstützen würde.

3.5.3 Die europäische Tourismuspolitik muss dafür sorgen, dass die Netze der Tourismusakteure sowie die Zusammenschlüsse der Unternehmen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene gefördert werden.

3.5.4 Die Verkehrsinfrastrukturen in der erweiterten EU sind wesentlich, wenn sich Tourismus in allen Ländern auf wettbewerbsfähige Weise entwickeln soll. Die Anstrengungen, die die EU auf diesem Gebiet zu unternehmen hat, müssen einen sicheren, raschen und hochwertigen Zugang zu allen Gebieten und die Intermodalität der Verkehrsmittel gewährleisten, in dem Wissen, dass die touristische Nutzung der Infrastrukturen große wirtschaftliche und soziale Auswirkungen hat. Diesbezüglich muss der Zugang zu den Inseln der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ein besonders vorrangiges Ziel für die Maßnahmen zur Verbesserung der internen und externen Verkehrswege sein.

3.6 Europäische institutionelle Zusammenarbeit

3.6.1 Die europäische institutionelle Zusammenarbeit kann die unterschiedlichsten Formen annehmen:

3.6.1.1 *Pilotprojekte*: z.B. das Projekt für europäischen Sozialtourismus, das erheblich zum Wachstum des Binnentourismus, zur Saisonunabhängigkeit des Tourismus und zur Erleichterung des Zugangs aller Bürger zum Tourismus beitragen kann. Dieses Projekt sollte von verschiedenen Ländern mit ähnlich erfolgreichen Erfahrungen gemeinsam mit der Kommission gefördert werden und die langfristige Machbarkeit eines globalen Projekts des europäischen Sozialtourismus bis hin zu seiner Realisierung untersuchen. Es wird die Untersuchung der möglichen Auswirkungen eines Programms für europäischen Sozialtourismus auf die europäische Tourismusindustrie vonseiten der Europäischen Kommission vorgeschlagen.

3.6.1.2 *Zusammenarbeit bei der Forschung*: z.B. im Bereich der neuen Formen des Tourismus, bei denen von der Erweiterung neue Impulse zur Stärkung nachhaltigkeitskompatibler Formen des Tourismus ausgehen. Der Kommission wird die Erarbeitung einer diesbezüglichen Studie vorgeschlagen, zu der auch der EWSA beitragen wird.

3.6.1.3 *Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Gebieten auf europäischer und weltweiter Ebene*

Das europäische Tourismusmodell, dessen wesentliche Merkmale und Bedingungen im Laufe dieser Stellungnahme zum Ausdruck gekommen sind, muss einen Einfluss auf die Definition

anderer Angebote außerhalb des europäischen Kontexts haben, vor allem um zu vermeiden, dass diese unter unlauteren Wettbewerbsbedingungen operieren und die touristischen Handlungsnormen verletzen, insbesondere die Achtung der internationalen Normen, der Normen des vorschriftsmäßigen Finanzgebarens, der Menschenrechte, insbesondere der Arbeitnehmer- und Sozialrechte, sowie der ökologischen Nachhaltigkeit. Der EWSA schlägt vor, dass die EU das europäische Tourismusmodell weltweit in verschiedenen Institutionen vorantreibt: der ILO und dem Internationalen Büro für Sozialtourismus (BITS).

3.6.2 Die Rolle der Strukturfonds und anderer Formen der Solidarität im Rahmen des Tourismus für die erweiterte EU

3.6.2.1 Der größte wirtschaftliche Ausdruck der Solidarität der EU ist die mithilfe der Strukturfonds angewandte Politik des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts. Diese Politik, die sich als effiziente Hilfe beim Vorankommen mancher Länder erwiesen hat, wird insbesondere mit der Erweiterung an Bedeutung gewinnen. Daher müssen Aktionen unterstützt werden, die positive Auswirkungen auf die Entwicklung der kohäsionspolitischen Maßnahmen haben, die wiederum der touristischen Aktivität in allen Ländern neue Impulse verleihen können, so dass der Tourismus über die Entwicklung der Tourismuspolitik einen Multiplikatoreffekt auf diese Aktionen ausüben kann. In diesem Sinn können grenzüberschreitende Maßnahmen dazu beitragen, durch gemeinsame Aktionen und Offerten Angebote festzulegen, die von verschiedenen Ländern getragen werden.

3.6.2.2 Zur Vertiefung dieses Aspekts wird der Kommission vorgeschlagen, eine Studie über die Auswirkungen der Strukturfonds im Tourismussektor auszuarbeiten.

4. Schlussfolgerungen

4.1 Der Tourismus ist ein Wirtschaftssektor und eine für den effektiven Aufbau eines erweiterten Europa überaus wichtige Industrie, die sich anhand von Kriterien der Nachhaltigkeit im weitesten Sinne entwickeln und effizient zum sozialen Zusammenhalt in Europa beitragen muss und kann.

4.2 Die neuen Mitgliedstaaten sehen den Tourismus als große Chance für ihre wirtschaftliche Entwicklung, die ihnen dabei helfen kann, das Einkommensgefälle gegenüber den bisherigen Mitgliedstaaten der Union zu verringern. Die große Vielfalt, die sie im Bereich der Kultur, des Kulturerbes und der Natur beisteuern, wird sowohl zu einem Anstieg des Angebots als auch der internen und externen touristischen Nachfrage führen.

4.3 Die Auswirkungen, die der Beitritt weiterer Länder künftig auf den Tourismussektor zeitigen wird - insbesondere bei einer Anwendung des europäischen Tourismusmodells auf der Grundlage von Nachhaltigkeitskriterien - bewertet der EWSA als sehr positiv.

- 4.4 Einer der Vorschläge, die der Ausschuss zur Genehmigung vorlegen wird und der auf sämtliche Institutionen in allen Mitgliedstaaten angewandt werden soll, betrifft die Durchführung einer breit angelegten "**Aufklärungs- und Motivationskampagne**" zum Thema Tourismus als strategische Industrie für Europa. Diese Kampagne würde sich hauptsächlich an Schüler richten mit dem Ziel, ihnen den Tourismus als eine Aktivität von Menschen zum Kennenlernen von Menschen, Orten und Kulturen zu vermitteln, die von entscheidender Bedeutung für ihre persönliche Entwicklung und Entfaltung sein kann. Diese Kampagne sollte Institutionen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie Unternehmerorganisationen und Gewerkschaften aller Bereiche einbeziehen und die Schüler dazu ermutigen, ihr unmittelbares touristisches Umfeld (Stadt, Provinz, Region) kennen zu lernen, als eine Form der Motivation, ihr Land zu erkunden und ganz Europa zu bereisen.
- 4.5 Die Einrichtung einer Datenbank mit bewährten Praktiken des Tourismusgewerbes sowohl unter dem Aspekt der Reiseziele als auch der privaten Akteure - Hoteliers, Reiseveranstalter, zusätzliches Angebot usw. - kann als Instrument zur Kanalisierung des Austauschs positiver Erfahrungen dienen, von denen die neuen und künftigen Mitgliedstaaten umfassend profitieren könnten.
- 4.6 Ebenso ist die Schaffung und Stärkung verschiedener Netze von Reisezielen, die auf die Förderung höchster Nachhaltigkeits- und Qualitätswerte ausgerichtet sind, Garant dafür, dass die touristische Entwicklung nach Kriterien erfolgt, die auf ein neues Modell des europäischen Tourismus mit besseren Garantien für Kontinuität konzentriert sind.
- 4.7 Der Schutz der Verbraucher muss die Grundlage eines europäischen Tourismusmodells sein, das bestrebt ist, auch weiterhin für eine nachhaltige Wirtschaftsaktivität zu sorgen. Aufgrund der starken gegenseitigen Abhängigkeit zwischen Verbrauchern und Dienstleistern im Tourismusbereich muss jede allgemeine Strategie zum Schutz der Verbraucher auf den Tourismus angewandt werden.
- 4.8 Der Ausschuss begrüßt die Initiative der Kommission, auf der Grundlage der Stellungnahme des EWSA zum Thema "**Tourismus und Sport: künftige Herausforderungen für Europa**" eine Studie über die Auswirkungen von Sportveranstaltungen auf den Tourismus zu erarbeiten.
- 4.9 Um über Bezugsgrößen zu verfügen und die Grundlagen für künftige Maßnahmen zur Unterstützung des europäischen Tourismus zu schaffen, empfiehlt der EWSA der Kommission, so bald wie möglich Studien über den Tourismus und die Realität des Sozialtourismus durchzuführen und den Tourismus der Menschen mit Behinderungen zu untersuchen, um seiner sozialen Bedeutung und seinen möglichen positiven Auswirkungen auf das Tourismusgewerbe Rechnung zu tragen.

4.10 Der EWSA möchte insbesondere zwei in dieser Stellungnahme zum Ausdruck gekommene Vorschläge wiederholen:

- erstens - da er die Einsetzung der Gruppe "Nachhaltigkeit im Tourismus" der Kommission, in der der EWSA vertreten ist, positiv bewertet - auch weiterhin die Schaffung des Europäischen Tourismusrates anzuregen und das Zusammentreffen der europäischen Institutionen, der Sozialpartner und anderer Organisationen der Zivilgesellschaft zu fördern. Beide Initiativen werden unserer Meinung nach zur Erreichung von Zielen beitragen, auf die der Europäische Verfassungsvertrag einen Einfluss hat;
- zweitens den Wunsch des EWSA zum Ausdruck zu bringen, mit anderen weltweiten Institutionen im Tourismusbereich wie der ILO und dem BITS zusammenzuarbeiten.

5. Der EWSA befürwortet, diese Stellungnahme als "ERKLÄRUNG VON KATOWICE ÜBER DIE TOURISMUSPOLITIK FÜR DIE ERWEITERTE EU" zu bezeichnen, herauszugeben und zu verbreiten und sie als Beitrag des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zu dem von der Weltorganisation für Tourismus geschaffenen Welttag des Tourismus zu verwenden.

Brüssel, den 6. April 2005

Die Präsidentin
des Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschusses

Der Generalsekretär
des Europäischen Wirtschafts-
und Sozialausschusses

Anne-Marie SIGMUND

Patrick VENTURINI

*

* *

NB: Anhang auf den nächsten Seiten

ANHANG

Schlussfolgerungen des Europäischen Tourismusforums 2004

1. Ungarn organisierte in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und unter aktiver Beteiligung des Tourismussektors das Europäische Tourismusforum 2004 am 15. und 16. Oktober 2004 in Budapest. Alle Teilnehmer hoben die sehr hohen Qualitätsstandards hervor, die die ungarischen Organisatoren für zukünftige Tourismusforen im Hinblick auf Logistik, Infrastruktur und Gastfreundschaft gesetzt haben.
2. Die Delegierten des Forums diskutierten die folgenden Hauptthemen: Der Binnenmarkt für Dienstleistungen in der EU-25, Beschäftigung und Ausbildung im Tourismus und neue Trends im Tourismus. Nach den Debatten in den Plenarsitzungen und in den drei Workshops und unter Berücksichtigung der Hauptergebnisse, die von den Berichterstattern präsentiert wurden, einigten sich die Teilnehmer des Forums auf Folgendes:
 - Sie begrüßen die Annahme des Entwurfs des Verfassungsvertrags der EU und seines Inhalts im Hinblick auf den Tourismus und erkennen die Chancen und das Potenzial, die von der historischen Erweiterung der EU für den Tourismussektor ausgehen;
 - sie betonen die Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit, das nachhaltige wirtschaftliche Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der europäischen Tourismusindustrie in allen Mitgliedstaaten der erweiterten EU zu verbessern.
3. Unter Berücksichtigung der Diskussionen in den drei Workshops des Forums begrüßten die Delegierten die folgenden Leitlinien und Orientierungen für weitere gemeinsame Überlegungen unter vollständiger Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips:
 - 3.1 Im Bereich des Binnenmarkts für die Dienstleistungen werden die Europäische Kommission, der Rat, das Europäische Parlament, der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Ausschuss der Regionen und die Mitgliedstaaten sowie alle Beteiligten im Tourismussektor eingeladen,
 - mit der Beseitigung von Schranken zur freien Bereitstellung und Inanspruchnahme von Tourismusedienstleistungen fortzufahren, um so bald wie möglich einen wirklichen Binnenmarkt für Tourismus zu erreichen und gleichzeitig positive Auswirkungen auf Beschäftigung und die bestehenden sozialen europäischen und nationalen Rechtsvorschriften und Tarifverträge in dem Land zu garantieren, in dem die Dienstleistungen erbracht werden;
 - ein hohes Qualitätsniveau von Tourismusedienstleistungen unter vollständiger Beteiligung der Industrie, in Absprache mit den anderen Interessengruppen, einschließlich Verbrauchern, und unter vollständiger Berücksichtigung der Vielfalt von touristischen

Reisezielen zu fördern, die eine Schlüsselrolle für die Attraktivität bei Besuchern spielen.

4. Die Europäische Kommission, der Rat, das Europäische Parlament, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Ausschuss der Regionen und die Mitgliedstaaten zusammen mit allen Interessengruppen im Tourismusbereich werden eingeladen, im Bereich der Beschäftigung und Ausbildung in der Tourismusindustrie:
 - alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Attraktivität des Arbeitsfeldes im Tourismussektor zu verbessern, z.B. die höchsten Niveaus der Berufsausbildung und des berufsbegleitenden Trainings im Tourismussektor zu erreichen;
 - die Entwicklung von qualitativ hochwertiger Beschäftigung und Ausbildung im Tourismussektor zu überwachen und zu unterstützen;
 - den sektoralen sozialen Dialog zu entwickeln und zu verstärken.

5. Die Europäische Kommission, der Rat, das Europäische Parlament, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Ausschuss der Regionen und die Mitgliedstaaten zusammen mit allen Interessengruppen werden eingeladen, im Bereich neuer Trends im Tourismus:
 - die Entwicklung von neuen Trends im Tourismus auf eine nachhaltige Art zu überwachen und zu unterstützen (wirtschaftlich, sozial und umweltbezogen);
 - gleiche Ausgangsbedingungen zwischen Betreibern in der Tourismusindustrie zu schaffen (z.B. Subventionen für Fluglinien und Flughäfen, angemessene Haftungsbestimmungen und Verbraucherschutzverpflichtungen für alle Unternehmen, die ähnliche Tourismusprodukte verkaufen, Besteuerung);
 - das Bewusstsein für die positiven Auswirkungen des Tourismus auf Leben, Kultur, Natur, Wirtschaft und Beschäftigung zu wecken, der auf einer nachhaltigen Basis beruht;
 - den Beitrag des Tourismus auf die Lebensqualität aller Interessengruppen zu verbessern, indem das Potential von Gesundheits-, Senioren- und Jugendtourismus in Europa geweckt, und indem neue Trends im Tourismus analysiert und ermittelt werden,
 - die öffentlich-private Zusammenarbeit im Tourismussektor zu fördern,
 - die Verfahren für Visumpflichten, insbesondere für mehrfache Visa in der Europäischen Union, unter Beachtung der Sicherheitsregeln zu verbessern,
 - die Auswirkungen von Niedrigpreisfluggesellschaften auf das Qualitätsniveau von Tourismusprodukten und Reisezielen zu untersuchen und zu überwachen.

6. Dieser zusammenfassende Bericht des Forums ist von den Teilnehmern des Forums bestätigt worden. Er wird an die Europäische Kommission, den Ausschuss der Regionen, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, das Europäische Parlament, die niederländische Präsidentschaft und die Mitgliedstaaten und Kandidatenländer der Europäischen Union, insbesondere nach Luxemburg und das Vereinigte Königreich gesandt, um sie dazu anzuregen, Aktionen zur Unterstützung des Tourismussektors im Laufe ihrer bevorstehenden Präsidentschaften im Jahre 2005 fortzuführen.

 7. Der zusammenfassende Bericht des Forums wird in die Arbeitssprachen des Forums übersetzt und veröffentlicht. Der zusammenfassende Bericht des Forums und die Berichte der drei Workshops dieses Forums werden auf der Website des Tourismusreferates der Europäischen Kommission (http://europa.eu.int/comm/enterprise/services/tourism/index_en.htm) und der Website des Forums (<http://www.etf2004budapest.hu>) veröffentlicht.
-